

## **GEOLOGY “TO GO“ - GEOLOGISCHE ENTSCHEIDUNGSFINDUNG - RASCH UND TROTZDEM RICHTIG**

HEIßEL, Gunther\*

Amt der Tiroler Landesregierung

gunther.heissel@tirol.gv.at

Landesgeologie, Pangeo

Die Tätigkeit der Tiroler Landesgeologie umfasst nahezu das gesamte denkbare Spektrum geologischer Themenbereiche und Einsatzmöglichkeiten. Vielfach sind die Landesgeologen als Amtssachverständige und Prüfgutachter in Behördenverfahren, aber auch als Sachverständige der Einsatz- und Krisenstäbe im Falle drohender oder ablaufender Naturereignisse und Katastrophen tätig. Häufig sind sie auch Berater der Landes- und Kommunalpolitik.

Fast ausnahmslos ist mit dieser Tätigkeit auch eine hohe Verantwortung verbunden. Die fachlichen Beurteilungen der Landesgeologen haben vielfach weitreichende Auswirkungen auf die finanzielle Situation, sowie nicht selten auch Einfluss auf Gesundheit und Leben der Betroffenen. Eine fachliche Fehleinschätzung kann nicht nur verheerende Auswirkungen auf Dritte haben, sondern bei grober Fahrlässigkeit auch zu umfangreichen Schadenersatzforderungen und zur gerichtlichen Belangung des Amtssachverständigen führen. Nicht nur im Krisenfall, sondern auch im Rahmen der Behördenverfahren müssen dabei die fachlichen Urteilsfindungen trotz der vorstehend genannten Zwänge unter großem Zeitdruck und trotzdem mit größter Gewissenhaftigkeit getätigt werden.

Um unter diesen Rahmenbedingungen stets rasch und fachlich richtig entscheiden zu können ist es nötig, dass die Tiroler Landesgeologie durch exakte Befundungen die Grundlagen dafür schafft (vereinfacht gesagt: „Grundlagenforschung“). Dies geschieht teils durch die Landesgeologen selbst, teilweise werden Fachinstitute der Universitäten oder Ingenieurbüros für Geologie oder auch andere Fachinstitutionen beauftragt. So wurden in den letzten 25 Jahren kleinere und teilweise auch große Projekte (Großquellenhydrogeologie, Großraumhydrogeologie, Umwelttektonik, Erdbebentätigkeit, etc.) vergeben. Gerade in den letzten Jahren konnten auf diese Weise auch wichtige Erkenntnisse zu den Grundwasserverhältnissen des Inn- und Zillertales einschließlich quartärgeologischer Neuergebnisse und zu den bisher in der Literatur als Bergstürze bezeichneten Gebieten Fernpass, Tschirgant und Köfels erzielt werden. Für Fernpass (Entstehungsgrund: Gipskarst) und Köfels ((Entstehung durch Meteoriteneinschlag/-explosion konnten dabei die gängigen Bergsturztheorien nicht bestätigt werden. Beide stellen somit keine Bergstürze dar. Für das Gebiet Tschirgant am Ausgang des Ötztals konnte als Erklärung eine Kombination aus Felssturz, Gipskarst und kalkalpiner Deckentektonik erkannt werden.

Ein Großteil der „Grundlagenforschung“ der letzten Jahre betrifft somit die von der Landesgeologie in ihrem wahren Ausmaß erkannte Gipskarstproblematik, aber auch alle möglichen Aspekte im Zusammenhang mit Massenbewegungen aller Art oder im Zusammenhang mit Permafrost.